

Auszug aus der Entstehungs-Geschichte des Kaiserjubiläums-Stadttheaters.

Zur Zeit als Se. Majestät unser Kaiser bei der Eröffnung des Türkenschanzparkes das erlösende Wort vom Falle der Linienwälle sprach, wurde im Bezirks-Ausschusse von Währing der Beschluß gefaßt an die Gemeinde mit der Bitte heranzutreten, dieselbe möge aus eigenen Mitteln ein communales Theater an der Grenze des 9. und 18. Bezirkes erbauen. Die finanziellen ungünstigen Verhältnisse unserer Gemeinde-Verwaltung machte es jedoch unmöglich diese Anregung zur That werden zu lassen. Einige Privatpersonen traten hierauf zusammen und bildeten ein Comité zur Realisirung dieses Gedankens und zur Erbauung des „Jubiläumstheaters“ auf dem Baugrunde des alten Linienamtsgebäudes. Diesem Comité stand Herr Dr. Roderich Krenn als Präsident vor. Dieses Comité, das sich aus Männern verschiedener Parteirichtung recrutirte, trieb jedoch fast nur Politik in den Ausschüßigungen.

Zudem kam noch, daß das Comité, welches die Herren Felix Kohn und Dr. Robert Swoboda zu Vicepräsidenten erhielt, nur einen Betrag von circa 500.000 fl. an Zeichnungen aufbrachte, während die Erwerbung des Baugrundes, sowie der Bau selbst einen Betrag von 900.000 fl. nothwendig gemacht hätte. Als einigen Ausschüß-Mitgliedern diese ungesunde finanzielle Grundlage des Unternehmens klar

wurde und diese fürchteten, die von ihnen gezeichneten Beträge bei diesem Unternehmen einzubüßen, trachteten dieselben die ganze Unternehmung wieder „umzubringen“. Und so trat zu Ende des Jahres 1896 eine Krise ein. Der vorsichtige Bezirks-Vorsteher Herr Anton Baumann verfolgte die Vorgänge dieses Comités, und berief in der ersten Hälfte des Jänner 1897 eine Versammlung im Rathhause des 18. Bezirkes von Zeichnern und Vertrauensmännern ein. Bei dieser Versammlung wurde die Situation vollständig klargelegt und erkannt, daß dieses Unternehmen in dieser Art der Verwirklichung unreif sei. — Als hierauf einige Tage später neuerlich eine Versammlung einberufen wurde, bei welcher bereits die Auflösung des Vereines in Antrag gebracht werden sollte, trat plötzlich eine Wendung in dem Stande der Sachlage ein. Bei dieser Versammlung hat Rechnungsrath Zvöic die Hinfälligkeit der finanziellen Unterlagen illustriert, und eine ganz neue finanzielle Basis, diejenige auf welcher dieses Theater auch wirklich erbaut wurde, in Vorschlag gebracht.

Bei dieser Versammlung wurde die Resolution gefaßt, den Ausschuß aufzufordern, seine Mandate zurückzulegen, und einen neuen Ausschuß zu bestellen, der diese neue finanzielle Grundlage auf sein Programm setzt.

In der am 26. Jänner 1897 stattgehabten General-Versammlung des Vereines, wurde wirklich der alte Ausschuß abgesetzt, und ein neuer Ausschuß gewählt. Gleichzeitig wurde zum Beschlusse erhoben, daß allen jenen Zeichnern, die mit der neuen Grundlage dieses Unternehmens sich nicht einverstanden erklären, das Recht zustehet, ihre Zeichnungen zurückziehen zu können. Bei dieser Gelegenheit fielen Zeichnungen in der Höhe von 250.000 fl. ab. Der neue Vereins-Ausschuß hatte nun eine schwierige Arbeit: Die Unterhandlungen mit der

Gemeinde Wien — die Sammlung von Zeichnungen, die hauptsächlichen Schwierigkeiten, und nicht am Wenigsten der Kampf mit dem Vorurtheile in der Bevölkerung.

Der neue Ausschuss, der aus den Herren Anton Baumann als Präsidenten, dem Herrn Franz Wolbi und Johann Hofinger als Vice-Präsidenten, den Herrn Landesrath Dr. Eduard Thomas und Rechnungsrath Franz Zvëic als Schriftführern und Sparcassa-Director Josef Winter und Heribert Herzig als Cassareferenten, sowie den Ausschussrathen Angerer, Helmsky, Wellak, Bärtl, Dr. Kupka bestand, schickten sich in die Arbeit, die dieselben erwartete.

An dem Sammelwerke der Zeichnungen theilnahmen sich die Frauen Wiens, sowie die Herren Sparcassa-Director Winter, Obrist, Angerer in verdienstlichem Maße.

Dieses Unternehmen hat endlich angefangen feste Formen anzunehmen, und durch den Beitritt des Herrn k. k. Ministerialrathes Emil Ritter von Förster als Ehren-Präsidenten des Baucomités hat endlich auch die technische Frage ihre Lösung gefunden.

Das Kaiserjubiläums-Stadttheater führt mit allerhöchster Entschliebung Sr. Majestät diesen Namen und zählt Ihre kaiserl. Hoheit Erzherzogin Maria Theresia zu seinen gründenden Mitgliedern. Auch wurde diesem Theater ausnahmsweise gestattet, das Bild unseres allergnädigsten Kaisers auf den Theater- und den Anschlagzetteln drucken zu dürfen. J.